



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1912**

23 (14.1.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150686)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 25 Pfg. für amtliche und unwichtige Inserate..... 30 Pfg. Reklam-Zeile..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 23.

Montag, 15. Januar 1912.

(Mittagsblatt.)

## Die Reichstagswahlen.

### An unsere Freunde im Reich.

Die Hauptentscheidung der Reichstagswahlen 1912 fällt im zweiten Wahlgang. Wenn das Ergebnis der Hauptwahl auch nicht alle unsere Wünsche befriedigt hat, so sehen wir doch mit zuversichtlicher Erwartung der Endentscheidung entgegen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist die nationalliberale Partei an über 60 Stimmwahlen beteiligt. Es gilt alles aufzubieten, um den Stichwahlkampf zu einem erfolgreichen Ende für unsere Partei durchzuführen. Einzelne Verluste, die wir, in gleicher Weise wie die anderen bürgerlichen Parteien, erlitten, können uns nur dazu anspornen, sie unter Anspannung aller Kräfte wettzumachen.

Hierzu bedarf es weiterer finanzieller Mittel. Wir wenden uns daher nochmals an unsere Freunde, uns auch in diesem letzten entscheidenden Kampfe, soweit es in ihren Kräften steht, mit Geldmitteln zu unterstützen. Die Beiträge wollen an das Zentralbureau der Nationalliberalen Partei, Berlin W. 9, Schellingstraße 9\* gesandt werden.

Berlin, am 13. Januar 1912.

Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei.  
Bassermann, Dr. Friedberg, Dr. Vogel.

### Zum Ausfall der Reichstagswahlen in Baden.

Die Reichstagswahlen haben in 7 von den 14 Reichstagswahlkreisen des Großherzogtums eine endgültige Entscheidung gebracht. Gewählt sind Fabrikant Albert Wittum-Pforzheim (Karl.) im 9. Wahlkreis (Pforzheim-Durlach), Rechtsanwalt Dr. A. Frank-Mannheim (Soz.) im 11. Wahlkreis (Mannheim), Landwirt Johann Kupp-Reihen (B. d. L.) im 13. Wahlkreis (Breiten-Sinsheim), Landgerichtsdirektor E. A. Birkenmayer-Waldshut (Zentrum) im 3. Wahlkreis (Waldshut-Säckingen), Rechtsanw. Constantin Fehrenbach-Freiburg (Str.) im 6. Wahlkreis (Lahr-Etlingen), Prälat Dr. theol. Franz Kaver Leuder-Sasbach (Str.) im 8. Wahlkreis (Baden-Achern-Rastatt) und Landgerichtspräsident Dr. jur. Johann Zehnter-Heidelberg (Str.) im 14. Wahlkreis (Laudersheim). Wittum wurde neu gewählt; die anderen Abgeordneten wurden wieder gewählt. In den restlichen 7 Wahlkreisen finden Stichwahlen statt und zwar im 1. (Konstanz-Neberlingen), im 2. (Donauschingen-Triberg), im 4. (Karlshausen), im 5. (Freiburg i. Br.) und im 7. (Offenburg-Neul) zwischen den Kandidaten des liberalen Blocks und des Zentrums und im 10. (Karlsruhe-Bruchsal) und 12. (Heidelberg-Mosbach) zwischen den Kandidaten des liberalen Blocks und denen der Sozialdemokratie.

Nach den in der amtlichen „Karlsruher Zeitung“ veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen entfielen bei den Wahlen im Jahre 1907 auf die Liberalen insgesamt 133 336 und bei denen am 12. Januar 1912 im ganzen 139 030 Stimmen. Für die Sozialdemokratie wurden 93 386 bzw. 117 086 Stimmen abgegeben. Konservative, Reichspartei und Bund der Landwirte zählten 1907 insgesamt 24 697 und 1912 29 113 Stimmen. Für das Zentrum stimmten 1907 im ganzen 138 860 und 1912 120 147 Wähler.

Im 1. Wahlkreis (Konstanz-Neberlingen) haben die drei Parteien, die Kandidaten aufstellten, gegenüber der Erstwahl im Oktober v. J. Binnahmen an Wählerstimmen zu verzeichnen und zwar die Liberalen 178, die Sozialdemokratie 147 und das Zentrum 1261. Das Resultat des Zentrums ist wohl darauf zurückzuführen, daß diese Partei während des ganzen Wahlkampfes in schamloser Weise gehetzt hat. Es sind, wie verlautet, Dinge hergekommen, die noch den Landtag beschäftigen werden.

Im 2. Wahlkreis (Donauschingen-Triberg) erlitten die Liberalen einen Verlust von 1474, das Zentrum einen solchen von 470 Stimmen, während die Sozialdemokratie 1686 Stimmen gewann.

Im 3. Wahlkreis (Waldshut-Säckingen) beziffert sich der Verlust der Liberalen Stimmen auf 914, der des Zentrums auf 915 und der Gewinn der Sozialdemokratie auf 1426 Stimmen.

Im 4. Wahlkreis (Karlshausen) verloren die Liberalen 646, das Zentrum 41 Stimmen; die Sozialdemokratie ge-

wann deren 1562. Hier sind 369 konservative Stimmen neu zu verzeichnen.

Im 6. Wahlkreis (Freiburg-Brz.) gewannen die Liberalen 136, die Sozialdemokraten 764 Stimmen, das Zentrum verlor hier 12 Stimmen. Neu sind hier 702 Stimmen einer Reichsparteilichen Kandidatur.

Im 7. Wahlkreis (Lahr-Etlingen) beträgt der Verlust der Liberalen 767, der Gewinn des Zentrums 628 und der der Sozialdemokraten 1020 Stimmen. Verloren haben in diesem Wahlkreis die Liberalen in Wolfach und Lahr. In Lahr haben die konservativ-protestantischen Geistlichen den Ausschlag gegeben durch ihr Eingreifen in die Wahlvorbereitungen zu Gunsten des Freiburger Zentrumsmannes Fehrenbach.

Im 8. Wahlkreis (Baden-Rastatt) gewannen die Liberalen 358, die Sozialdemokraten 850 Stimmen; das Zentrum verlor deren 97.

Im 9. Wahlkreis (Pforzheim-Durlach) beträgt die Zunahme der Liberalen Stimmen 7652 und die der Sozialdemokratischen 3685. Unter den liberalen Stimmen befinden sich auch solche vom Zentrum; unter Berücksichtigung der Wahlbeteiligung und der früher abgegebenen Stimmen dürften 5000-6000 nichtliberale Wähler für Wittum gestimmt haben.

Im 10. Wahlkreis (Karlsruhe-Bruchsal) gewannen die Liberalen 1855 und die Sozialdemokraten 1527 Stimmen. Zentrum und Konservative hatten bei den Wahlen im Jahre 1907 zusammen 12 253 Stimmen aufgebracht, denen diesmal 11 474 gegenüber stehen; sie haben also eine Abnahme von 779 Stimmen zu verzeichnen.

Im 11. Wahlkreis (Mannheim) ist eine Abnahme von 755 liberalen Stimmen vorhanden; die Sozialdemokraten gewinnen 5596 und das Zentrum 683 Stimmen. Neu sind 620 konservative Stimmen. Es sei hier bemerkt, daß in dem Schwebingerbezirk die Anhänger des sog. Karlsruher es für ihre besondere Bürgerpflicht angesehen haben, nicht zur Wahl zu gehen oder nur sehr vereinzelt von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wie man hört, sind dahingehende Instruktionen an die sog. Evangelischen Männervereine ergangen.

Im 12. Wahlkreis (Heidelberg-Mosbach) haben die Liberalen Stimmen um 203 und die sozialdemokratischen um 1427 zugenommen. Zentrum und Konservative erhielten im Jahre 1907 für ihren gemeinsamen Kandidaten 8430 Stimmen, sie haben diesmal aber, wenn man die auf die beiden Kandidaten entfallenden Stimmen zusammennimmt, deren nur 7946, verlieren also 540.

Im 13. Wahlkreis (Sinsheim-Bretten) nahmen die Liberalen Stimmen infolge schlechter Wahlbeteiligung im ganzen Wahlkreis um 1040 ab; die Sozialdemokraten gewannen 1628 und der Bund der Landwirte verlor 9.

Im 14. Wahlkreis (Laudersheim-Wertheim) gingen infolge des Aufstellens eines Kandidaten des Bundes der Landwirte die liberalen Stimmen von 6136 auf 4008 zurück, mithin beträgt der Verlust 2128, denen 1312 neue konservativ-bürgerliche und 1863 sozialdemokratische Stimmen gegenüberstehen. Die Zentrumsstimmen sind um 415 zurückgegangen.

Die „Bad. Natl. Corresp.“ schreibt über den Ausfall der Hauptwahlen in Baden:

Bei den Ergebnissen darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Liberalen in der Agitation ihr Hauptgewicht auf die Wahlkreise 1. (Konstanz-Neberlingen), 2. (Donauschingen-Triberg), 5. (Freiburg i. Br.), 7. (Offenburg-Neul), 10. (Karlsruhe-Bruchsal) und 12. (Heidelberg-Mosbach) geworfen hatten. Es kann ruhig zugegeben werden, daß von diesen Wahlkreisen das Ergebnis im 2. (Donauschingen-Triberg) etwas enttäuscht hat. Wie sich aus den Wahlergebnissen ergibt, ist in jenen Bezirken, in denen die liberalen Stimmen nicht die alten Höhen erreichten, die Wahlbeteiligung bedeutend geringer gewesen als im Jahre 1907. Im 3. Wahlkreis (Waldshut-Säckingen) mußten die Liberalen damit rechnen, eine große Anzahl Stimmen an die Sozialdemokratie abgeben zu müssen, da in der Arbeiterschaft die Stärkung der gewerkschaftlichen Organisationen zugenommen hat. Hier haben auch die Schwarzwaldbezirke nicht das gehalten, was man von ihnen erhofft hatte. An einem Sieg gegenüber dem bisherigen Abgeordneten Birkenmayer, der sich der größten Sympathie erfreut, hat von liberaler Seite niemand gedacht. Im 4. Wahlkreis (Karlshausen) ist das Ergebnis für die Liberalen unso erfreulicher, als hier die Agitation nur wenige Wochen gedauert hat. Immerhin wird es notwendig sein, in Zukunft früher mit der Wahlarbeit zu

beginnen. In den Wahlkreisen 8 (Baden-Rastatt) 11 (Mannheim-Schwetzingen), 13 (Sinsheim-Bretten) und 14. (Laudersheim-Wertheim) dachte niemand ernstlich an besonderen Erfolg. In diesen Wahlkreisen kam es den Liberalen nur darauf an, ihre Stimmen zu zählen, um einen allgemeinen Stimmzurückgang vorzubeugen. In den Wahlkreisen aber, die ernstlich herantreten sind (1, 2, 5, 7, 10 und 12), in denen die Agitationsarbeit ernstlich in Angriff genommen worden ist, sind die Erfolge — mit Ausnahme des Wahlkreises 2 — weit über die gesetzten Erwartungen hinaus eingetroffen. Ueberhaupt kann der Liberalismus mit dem Erfolg der Wahlen zufrieden sein, besonders, wenn man die Verhältnisse in Baden mit dem Wahlausgang in anderen deutschen Bundesstaaten vergleicht. Der Koalition des schwarz-blauen Blocks ist es nicht gelungen, den Liberalismus zwischen sich und der Sozialdemokratie aufzureißen. Der Stimmenzuwachs, den die letztere erhalten hat, ist unter Berücksichtigung der Zunahme der Industrie in Baden und unter Berücksichtigung der Erbitterung im Volke infolge der Reichsfinanzreform nicht in anormaler Weise erfolgt. Eine Lehre aber diese Wahlen: Daß die Nationalliberale Partei fortfahren muß mit einer intensiven Agitationsarbeit auch außerhalb der Wahlzeiten, wenn sie nicht nur ihren Bestand behaupten, sondern auf fort-schreiten will.

### Aus dem zweiten Reichstagswahlkreis.

Aus Donauschingen wird uns geschrieben: Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg blieb unentschieden. Das Zentrum hätte sicher auf einen glatten Sieg gerechnet, statt dessen hätte es gegen 1907 466 Stimmen ein. Aber auch die liberalen Parteien mußten einen namhaften Teil ihrer bisherigen Stimmen an den Sozialdemokraten abtreten; diese erhielten einen Zuwachs von 1660 Stimmen und brachten es auf 3915 Stimmen. Sie erhielten den Zuwachs größtenteils aus ländlichen Orten. Wer vor wenigen Jahren vorausgesetzt hätte, daß die Bauern sozialdemokratisch wählen würden hier oben, den hätte man für unzurechnungsfähig erklärt; und doch hat sich jetzt, ohne daß die Sozialdemokratie größere Anstrengungen gemacht hätte, auch in der landwirtschaftlichen Bevölkerung ein Aufbruch vollzogen. Die Ursachen? Die Folgen der Reichsfinanzreform, größtenteils aber auch Verärgerung durch die Maßnahmen der Behörden zum Schutze gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche und durch Strafen wegen Vergehen gegen die Maßnahmen und Vorschriften. In einigen Orten sind es Eisenbahnarbeiter und niedere Eisenbahnangestellte, die ihrer Unzufriedenheit mit ihrer materiellen Lage und ihre Behandlung seitens Vorgesetzter durch Abgabe des roten Stimmzettels glänzenden Ausdruck geben zu müssen. Wir haben es also größtenteils mit Wählern der Sozialdemokratie zu tun, die jetzt bei der Stichwahl voraussichtlich wieder den bürgerlichen Kandidaten unterstützen werden; es ist nur fraglich, ob sie einer etwaigen Stichwahlparole der Sozialdemokratie auf Unterfütterung des einen oder anderen Kandidaten Folge leisten werden. Die Verschlechterung des liberalen Wahlergebnisses ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß seitens der konservativen Parteileitung in den evangelischen Orten die Parole für den Zentrumskandidaten ausgegeben worden ist und die betreffenden Wähler durch Flugblätter zur Wahl Duffners aufgefordert wurden. 44 weiße Zettel sind infolgedessen abgegeben worden, ein großer Teil wird aber doch wohl der Wahlparole nachgekommen sein und einen Stimmzettel für Duffner abgegeben haben. Und so ist nun im allgemeinen die Aussicht für die Stichwahl für den liberalen Kandidaten durchaus günstig. Die Wahlbeteiligung war stark; das Zentrum kann daher nicht auf große Reserven rechnen, denn die Geistes haben sich überall die denkbarste Mühe gegeben, den letzten Mann an die Wahlurne zu bringen. So wurden z. B. in Kirchenhausen, einem Dorf an der Straße Zimmendingen-Waldshut, am Abend die Wähler vom Coplan zum Freibier eingeladen. Das Zentrum selbst macht sich auch nur Hoffnung auf Reserven im Bezirk Willingen. Dagegen besteht auf liberaler Seite begründete Hoffnung, noch einen großen Prozentsatz derjenigen, die bei der Hauptwahl von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht haben, für sich an die Wahlurne zu bringen. Der Vorsprung der Liberalen und sozialdemokratischen Stimmen zusammen beträgt 266. Sollte das Zentrum tatsächlich noch 1000 Stimmen mehr aufbringen, was ihm aber schwerlich gelingen dürfte, so ist auf unserer Seite aber mindestens mit derselben Steigerung der Stimmenzahl bestimmt zu rechnen. Unsere Freunde gehen daher nochmals mit großer Zuversicht an die Arbeit, um die schwarze Flagge wieder von den Höhen des Schwarzwalbes, der zwar des Regens herunteranholt und dafür diejenige des freibeitlich gestimmten Liberalismus zu billen. Möge es ihnen gelingen und möchten sie für die großen Mühen und Opfer, die sie in jahrelangem Kampf gebracht haben, endlich durch einen glänzenden Sieg ihres Kandidaten und der liberalen Sache reichlich entschädigt werden.

Eine Wahlintrigue.

Die dem Volk-Bureau verbreitete Nachricht, daß Kaiser-... Wahl zu Folge Kompromisses gesichert ist, entbehrt, wie wir erklären können, jeder Begründung. Ebenfalls liegt eine Wahl-Intrigue gegen Kaisermann vor.

Die nationalliberale Partei im Wahlkampf.

Im ersten Wahlgang hat die nationalliberale Partei 4 Mandate erhalten und zwar: endgültig behauptet: 1. Thorn-Kulm, 2. Kurier-Wittmund; endgültig gewonnen: 3. Forstheim-Durlach, 4. Angersburg-Löwen; verloren: 1. Oelsch-And, 2. Westhavelland-Stadt Brandenburg, 3. Erfurt, 4. Alpenröde, 5. Dithmariden, 6. Siegen, 7. Forstheim, 8. Döbeln, 9. Annaberg, 10. Reichenbach (Sa.), 11. Erbach-Bensheim, 12. Rostock, 13. Schwarzburg-Rudolstadt, 14. Reuß i. L.; dafür kommt die nationalliberale Partei neu in die Stichwahl in folgenden Kreisen:

- 1. Breslau-Ost, 2. Sangerhausen-Edartsherga, 3. Schleswig-Flensburger, 4. Zornberg-Duisum, 5. Danabrück, 6. Ostthüringen-Minden, 7. Goslar, 8. Westermünde, 9. Bochum, 10. Wiesbaden, 11. Dillenburg, 12. Kassel, 13. Duisburg, 14. Nord-Rees, 15. Westl., 16. Landau-Riesstadt, 17. Wörlingen-Deesberg, 18. Donaueschingen, 19. Rehl, 20. Friedberg, 21. Pingen, 22. Schwerin-Bismar, 23. Mecklenburg-Strelitz, 24. Glinde-Deimbach.

Demer kommen der Nationalliberalen Partei nahe stehende Kandidaten in folgenden Wahlkreisen neu in die Stichwahl:

- 25. Solms-Geisberg, 26. Freilich-Melungen, 27. Verden-Hoya.

Am einzelnen stellen sich die Ergebnisse aus den für die Nationalliberale Partei in Betracht kommenden Wahlkreisen wie folgt:

- 1. Thorn-Kulm (bisher Ort, Ratl.): Justizrat Schlee (Ratl.) 1532, Vole 1494. Schlee gewählt. 2. Kurier-Wittmund (bisher Semler, Ratl.): Rechtsanwalt Dr. Semler (Ratl.) 1628, Hug (Soz.) 2276. Semler wiedergewählt.

- 3. Angersburg-Löwen (bisher v. Staudt, Ratl.): Bürgermeister Laffer (Ratl.) 6773, Konterb. 6341, Soz. 273. Laffer gewählt. 4. Forstheim-Durlach (bisher Eichhorn, Soz.): Wittum (Ratl.) 1944, Trinkl (Soz.) 1935. Wittum gewählt.

- Stichwahlen. Gegen konservative bezw. Bund der Landwirte: 1. Kessel-Geisberg (bisher Schwabach, Ratl.): Schwabach (Ratl.) 853, Stiefels (Konf. und Bauer) 6615, Soz. 3318.

- 2. Stendal-Osternburg (bisher Fuhrmann, Ratl.): Fuhrmann (Ratl.) 9483, Köch (Konf.) 10819, Soz. 7789.

- 3. Arnswald-Simmern (bisher Pasche, Ratl.): Pasche (Ratl.) 11200, Ende (B. d. L.) 10300, Krüger (F. Sp.) 1700, Müller (Soz.) 1650.

- 4. Neustadt-Randau (bisher Juber, Soz.): Prof. van Calker (Ratl.) 11833, Prof. Dr. Dingel (Bd. d. L.) 10369, Juber (Soz.) 8441.

- Gegen Reichspartei: 5. Mecklenburg-Strelitz (bisher Raud, Rp.): Raud (Rp.) 7714, Roland-Lüde (Ratl.) 6698, Soz. 6316.

- Gegen Christliche Vereinigung: 6. Weilburg-Limbach (bisher Buchsch, Ratl.): Albrecht (Ratl.) 10650, Dey (Ratl.) 7504, Schuster (Ratl.) 1206, Böhm (Soz.) 3602.

- 7. Dillenburg-Obermieserwald (bisher Buchardt, Birtsch. Bg.): Dr. Buchardt (Birtsch. Bg.) 10197, Dr. Rohmann (Ratl.) 5811, Frensch (Rp.) 4072, Soz. 2063.

- 8. Westl.-Kantons (bisher Winkwald, Birtsch. Bg.): Winkwald (Birtsch. Bg.) 6174, Heß (Ratl.) 3214, Betters (Soz.) 3029, Wöls (Rp.) 2799.

- 9. Westl.-Kantons (bisher Wehr, Birtsch. Bg.): Wehr (Birtsch. Bg.) 15091, von Rath (Ratl.) 6316, Kremer (Soz.) 4320, Schloßmann (Rp.) 3548, Schindler (Konf.) 2120.

- Gegen Helfen: 10. Oelsch-And (bisher Wocher de Wente, Ratl.): Wocher de Wente (Ratl.) 7227, Goldhorn (Welfe) 7029, Borchmann (Bd. d. L.) 2965.

- 11. Arnburg-Stolzenau (bisher Dr. Arnung, Ratl.): Dr. Arnung (Ratl.) 7334, Weidenhöfer (Rp.) 4402, Wehle (Soz.) 3906, v. Schiele (Welfe) 8118.

- 12. Lüneburg-Winsen (bisher Stever, Ratl.): Lehrer Damann (Ratl.) 11200, Krause (Soz.) 5061, Frhr. v. Wangenheim (Welfe) 7106.

- Gegen das Zentrum: 13. Danabrück (bisher Ritter, Zentr.): Stichwahl zwischen Siede (Ratl.) und Veran (Zentr.).

- 14. West-Rees (bisher Freigen, Zentr.): Rosenfeld (Ratl.) 9180, Albrecht (Ratl.) 1165, Vole (Zentr.) 17284, Wepers (Soz.) 5325, Pauli (Konf.) 3486, Hein (Christl.-Soz.) 1267.

- 15. Saarbücken (bisher Volk, Ratl.): Wasser mann (Ratl.) 25008, Sauer mann (Zentr.) 24570, Leimpeters (Soz.) 4382.

- 16. Lüneburg (bisher Schuber, Ratl.): Köhmann (Zentr.) 20290, v. Schuber (Ratl.) 18628 (Soz.) 1690.

- 17. Jümmel-Anden (bisher Thoma, Ratl.): Thoma (Ratl.) 10947, Emminger (Zentr.) 12604, Heger (Soz.) 3556.

- 18. Arnswald-Simmern (bisher Schmidt, Ratl.): Schmidt (Ratl.) 11618, Dietz (Zentr.) 14488, Großhans (Soz.) 3107.

- 19. Donaueschingen (bisher Duffner, Zentr.): Rombach (Ratl.) 8381, Duffner (Zentr.) 11011, Worploff (Soz.) 3907.

- 20. Vörsch-Wülheim (bisher Glanzenborn, Ratl.): Dr. Glanzenborn (Ratl.) 8054, Neumeyer (Zentr.) 5885, Köch (Soz.) 4670.

- 21. Rehl-Offenburg (bisher Schäfer, Zentr.): Köllch (Ratl.) 8963, Schäfer (Zentr.) 11618, Köllch (Soz.) 3505.

- Gegen die Polen: 22. Grauburg-Strasbourg (bisher Sieg, Ratl.): Sieg (Ratl.) 11005, Vole 11089, Soz. 1493.

- Gegen die Fortschrittliche Volkspartei: 23. Schleswig-Flensburger (bisher Spehmann, Rp.): Mattien 7750, Waldstein 7856, Hoffmann (Soz.) 6650.

- 24. Arnswald-Simmern (bisher Reusch, Rp.): Schifferer (Ratl.) 7498, Hund (Rp.) 6014, Jellen (Bund d. L.) 1983, Däne 1987, Soz. 1987.

- Gegen die Sozialdemokratie: 25. Guben-Röhren (bisher Prinz zu Schönau-Carolath, Ratl.): Prinz zu Schönau-Carolath (Ratl.) 9408, Köpfe (Soz.) 7547, Schneider (Bd. d. L.) 5438.

- 26. Vörsch-Wülheim (bisher Vahn, Ratl.): Vahn (Ratl.) 12704, Schumann (Soz.) 12657, Graf v. Opperdorff (Zentr.) 135.

- 27. Breslau-Ost (bisher Jürgel, Rp.): Bauer (Soz.) 21539, Grund (Ratl.) 12085, Grünher (Konf.) 10318, Demokraten 642, Vole 96.

- 28. Vörsch-Wülheim (bisher Rimpan, Ratl.): Brandes (Soz.) 17198, Rimpan (Ratl.): 12655, Hönede (Konf.) 6351.

- 29. Liebenwerda-Torgau (bisher Wilde, Ratl.): Mergel (Soz.) 8880, Drimann (Ratl.) 5504, v. Stombel (Rp.) 5147, Repler (B. Bg.) 3263.

- 30. Sangerhausen-Edartsherga (bisher Scherre, Rp.): Wamhoff 8192, Edert (Konf.) 6483, Widlin (Soz.) 7990.

- 31. Wolmirsteich-Neuhaldensleben (bisher Heßbauer, Ratl.): Schiffer (Ratl.) 5640, Stroffer (Konf.) 4880, Rabardt (B. Bg.) 4192.

- 32. Hameln (bisher Hausmann, Ratl.): Rischer (Soz.) 14387, Hausmann (Ratl.) 9978, Rehren (Rp.) 8908, v. Hugo (Welfe) 3424.

- 33. Einbe (bisher Riebel, Ratl.): Wachsen (Ratl.) 6171, Reichmann (Soz.) 8225, Kiel (Welfe und B. d. L.) 9009.

- 34. Müritzen (bisher v. Olenbuden, Zentr.): Köllch (Ratl.) 6680, Händel (B. Bg.), v. Olenbuden (Zentr.) 5081, Rep (Soz.) 6855.

- 35. Goslar (bisher Köllch, B. Bg.): Köllch (Ratl.) 7010, Köllch (B. Bg.) 4347, Köllch (Welfe) 1825, Hieronim (Rp.) 749.

- 36. Gifhorn (bisher Köllch, Ratl.): Reber (Ratl.) 11007, Dr. Köllch (Ratl.) 4961, Köllch (Soz.) 11243, v. Hohenberg (Welfe) 7209.

- 37. Westermünde (bisher Vahn, Konf.): Frhr. v. Richtofen (Ratl.) 9737, Vahn (Konf.) 9130, Dedem (Welfe) 3831, Söberkamp (Soz.) 13771.

- 38. Herzberg-Kalle (bisher Gonne, Ratl.): Hoffmann (Soz.) 9929, Reber (Ratl.) 8819, Neumann (Konf.) 5142, Wolfmann (B. Bg.) 6082.

- 39. Hohen (bisher Hue, Soz.): Hue (Soz.) 68382, Hedemann (Ratl.) 43256, Westkamp (Zentr.) 87649, Vole 10629.

- 40. Wiesbaden (bisher Lehmann, Soz.): Lehmann (Soz.) 16300, Barling (Ratl.) 10459, Sturm (Rp.) 8988, v. Gilden (Welfe) 7201, Wilsch (Konf.) 601, Klingender (B. Bg.) 1273.

- 41. Kassel (bisher Rattmann, B. Bg.): Büttmann (Soz.) 21781, Dr. Schaefer (Ratl.) 23234, Latmann (B. Bg.) 9382.

- 42. Duisburg (bisher Hengsbach, Soz.): Dr. Büttiger (Ratl.) 34017, Hengsbach (Soz.) 34272, Klotz (Zentr.) 31707, Vole 7243, Schmidt (Rp.) 2228, Hengsbach (Konf.) 1514.

- 43. Bahren (bisher Hagen, Ratl.): Hagen (Soz.) 10710, Winkler (Ratl.) 5864, Brand (Konf.) 5198.

- 44. Söben (Soz.) (bisher Dr. Reber, Ratl.): Reber (Soz.) 12306, Rebermann (Ratl.) 5740, Förter (Konf.) 9081, Rahn (Rp.) 3425.

- 47. Wörlingen-Deesberg (bisher Roth, B. Bg.): Sperka (Soz.) 8965, Reintsh (Ratl.) 6857, Roth (B. Bg.) 6888.

- 48. Wörlingen-Deesberg (bisher Vogel, Ratl.): Schlegel (Soz.) 15461, Vöhl (Ratl.) 6894, Vöhl (Konf.) 5006, Zentr. 574.

- 49. Weidberg (bisher Wed, Ratl.): Stichwahl zwischen Wed und Weid (Soz.).

- 50. Friedberg-Balingen (bisher Busold, Soz.): Busold (Soz.) 9248, Straß (Ratl.) 7367, Leuchtens (Rp.) 2557, Schroeder (Zentr.) 2105.

- 51. Schwerin-Bismar (bisher Dröcher, Konf.): Staroffen (Soz.) 10244, Zimmermann (Ratl.) 8344, Witt (Konf.) 4900.

- 52. Eifenach-Deimbach (bisher Leber, Soz.): Leber (Soz.) 10586, Marquart (Ratl.) 6426, Köler (B. Bg.) 5982.

- 53. Wolfenbüttel (bisher Kiege, Ratl.): Kiege (Ratl.) 11010, Kiege (Soz.) 8327, v. Baum (B. Bg.) 4677.

- 54. Verden-Balken (bisher Trautmann, Ratl.): Vender (Soz.) 16029, Baumeder (Ratl.) 9907, Irmer (Konf.) 5183, Breitfeld (Dem.) 2753.

- 55. Nohrb (bisher Ziesch, Soz.): Ziesch (Soz.) 6108, Duard (Ratl.) 4640, Sander (Rp.) 3498.

- 56. Deffau (bisher Schröder, Rp.): Heine (Soz.) 15447, Roth (Ratl.) 8467, Bresh (Rp.) 8405, Widemann (Dem.) 1792.

- 57. Schwarzburg-Sondershausen (bisher Wörling, Ratl.): Dr. Rosenfeld (Soz.) 8012, Wörling (Ratl.) 6384, Keil (B. Bg.) 3588.

Dazu kommen noch die Wahlkreise, in denen der Nationalliberale Partei nahe stehende Kandidaten in Stichwahl kommen: Salzweil-Geisberg (Dr. Wöhl gegen Konf.), Freilich-Melungen (Festermann gegen B. Bg.), Verden-Hoya (Held gegen Soz.), Norm-Geppenheim (Frhr. v. Döpl gegen Soz.), Wachsen (Stadtschulrat Dr. Kersting gegen Soz.).

Endlich ist oben unter „Gegen die Fortschrittliche Volkspartei“ noch einzufügen: Altes-Wingen (bisher Hebel, Zentr.): Stichwahl zwischen Hebel (Ratl.) und Krell (Rp.).

Die Stichwahlen.

Die Sozialdemokratie und die Stichwahlen in Baden. Die Mannheimer „Volkstimme“ knüpft an unsere Neuesten zur Stichwahl an und bemerkt:

„Aus dem Schlußsatz fühlt man die Empfindung des „General-Anzeigers“ heraus, daß es der Sozialdemokratie seitens der Liberalen denn doch mehr als das Ungünstige zu tun hieße, wenn man von ihr verlangte, daß sie derselben Parteigruppe im 2. Wahlgang zu 3-4 neuen Mandaten verhelfen solle, die ihr in der Hauptwahl unter Anwendung sehr ansehnlicher Mittel bereits ein Mandat abgeturnt hat und im Begriffe steht, in der Stichwahl daselbst zu tun, ohne uns auch nur das geringste Äquivalent dafür bieten zu können. Es ist demnach zu hoffen, daß die Nationalliberalen, die in Baden an der sozialistischen Stichwahlbilletts von den beiden bürgerlichen Parteien die härter interessierten sind, auf ihre fortgeschrittenen Freunde in dem Sinne einwirken werden, daß der Sozialdemokratie das Festhalten an der Großblöckigkeit bei den bevorstehenden badischen Stichwahlen nicht völlig unmöglich gemacht wird.“

Diese Säue machen klar, wohin die Forderungen der Sozialdemokratie gehen. Sie verlangen, daß die Liberalen ihnen Karikatur überlassen, wo der Volksparteiler Dr. Haas mit Adolf Ged in Stichwahl steht. Haas erhielt hier beinahe 13341, Ged 15946 Stimmen, den Ausschlag würde Herr von Gemmingen mit seinen 11472 schwarz bis blauen Stimmen geben.

\*) Konstanz d. 14. Jan. Wie verlautet wird in unserem Wahlkreis der Kandidat des Bundes der Landwirte, Prof. Dingel, welcher mit dem nationalliberalen Kandidaten Prof. van Calker in Stichwahl steht, nicht in die Wahlagitatio eintritt. In seinem Sinne dürfte es sein, wenn der Bund der Landwirte, was wahrscheinlich ist, den Beschluß faßt, für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten. Das Zentrum dürfte voraussichtlich Stichwahlhaltung beschließen.

\*) Stuttgart, 13. Jan. Für die Stichwahlen ergibt sich für die Nationalliberalen eine verhältnismäßig einfache Parole. Wenn sie für ihre beiden Kandidaten, den früheren Parteiführer Reintsh und den Rechtsanwalt Eist in Wörlingen bezw. Eplingen auf die Wahlhilfe des Bundes der Landwirte rechnen, so werden sie in Heilbronn, wo Raumann unterlegen ist, und wo der Bauernbündler Dr. Wolff in der Stichwahl gegen den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Feuerstein steht, die Parole für den Bund der Landwirte ausgeben müssen. In Heilbronn

Abkündigung nehmen. Um diese Angelegenheiten herbeizuführen, engagierte der Fabrikant eines Krupel, der ein Bein verloren hatte, erbatte nach langem Suchen einen gefunden Menschen, der dem Invaliden sehr ähnlich sah und damit war das Problem gelöst: für die Katastrophe wird dem Krupel ein künstliches Bein angefertigt, die Schwerkraft des Überausmaßes spielt dann kein gesunder Doppelgänger.

England darf für sich den Ruhm beanspruchen, kinematographische Aufnahmen am ersten Mal als öffentliches Schauspiel veranstaltet zu haben. Das war im Jahre 1836 im Nation Garden; der Unternehmer produzierte keine „beweglichen Bilder“ auf einer Leinwandfläche, die zwischen zwei aufeinandergehenden Rollen liefen, sondern er benutzte ein gewisses System von Spiegelreflexen, die durch die Bewegung der Rollen eine Wiederholung des damals noch nie gesehenen Schauspielers, das erste Kinematographentheater der Welt wurde dann die Londoner Olympia gleichzeitig engagierte die Albion einen unternehmenden Mann, der sich erbot, jeden Abend eine „Kinematographen“ vorzuführen. Das war Robert Paul, der Begründer der englischen Kinematographie. War hatte ihn auf 14 Tage engagiert; nach 4 Jahren wirkte er immer noch an der Albion; man hatte bei 14tägige Engagement ein wenig „verlangert“.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Universität Detmold. Bei der Professorwahl am 20. Nov. wurde der Strafrechtslehrer Prof. v. Sillenthal für das Studienjahr 1913-14 zum Professor gewählt.

Die Neubearbeitung der kaiserlichen Volksliederammlung. Die sogenannte literarische Volksliederammlung, die auf eine Anregung des Kaisers hin den deutschen Völkern für unsere Väterzeit bearbeitet und bereinigt, und die in den letzten Jahren so viel und eifrig benutzt worden ist, soll nunmehr nach

Feuilleton.

Vom Kino.

Der schnellen und gewaltigen Entwicklung der Kinematographenindustrie beginnt jetzt eine Literatur zu folgen, die sich mit Verden, Wissen und Wachen des Kindes beschäftigt; in London ist jenseit ein interessantes Werk erschienen, das sich die Aufgabe stellt, das Publikum über die Ausdehnung dieser jungen Industrie zu unterrichten und das zugleich die kulturell wichtige Frage stellt, ob der starke Einfluß der „Bildspiele“ auf Geschmack und Können der Menge als günstig oder ungünstig angesehen werden. Erst kürzlich hat man in England bei den hervorragenden Vögelungen und Reden eine Umfrage angeestellt, ob die Kinematographenaufführungen nicht die Schraft der Kinder beeinträchtigen könnten. Die Antworten lauteten durchweg günstig, für das geistliche Wohl der heranwachsenden Jugend, die so gern im Kino Vergnügen und Unterhaltung sucht, ist nichts zu befürchten, aber die Frage des moralischen Einflusses auf Kinder erweckt doch vielfach Bedenken. In wenigen Sekunden sind die Bilder aufgenommen, der fertige Film bestrahlt nach wenigen Wochen sein Dasein, aber sein Einfluß auf die Jugend wirkt fort, er kann gut sein, er kann aber auch in vielen Fällen schädlich sein.

Ein Vater erzählt, daß er erst vor kurzer Zeit mit Frau und Kind ins Kinematographentheater besuchte. Die Hauptattraktion der Vorstellungen brachten einen Nord, einen Selbstmord durch Ertrinken, einen Krankenstich und außerdem sehr viel Schrecken. Zuletzt kam ein sehr amüsantes Bild, ein origineller Einfall, eine Darstellung des Tageslaufes eines „bösen Buben“. Dem Jungen ist ein Sandwerkstein in die Hände gefallen und dieser unterdessen festhalten einen wilden Lachenbrang; er richtet allerlei Unheil an. Aber auch hier streifte die Darstellung

schließlich die Grausamkeit, denn endlich nähert sich der Junge einer schlafenden Frau mit der Absicht, sie mit einer Zange zu „halpieren“. Für Erwachsene ist eine solche Darstellung vielleicht ganz amüsant, aber man muß sich auch fragen, wie solche Filme auf Kinder wirken, die man in Scharen in jedem Kinematographentheater sitzen sieht. Und ich sagte mir unwillkürlich: „Was, wenn nur ein kleiner Junge nach diesem Schauspiel heimgeht und das Experiment, das abgemacht so viel Heiterkeit erreichte, an seiner schlafenden kleinen Schwester wiederholt?“ Es sind schon ungewöhnliche Dinge passiert.

Solche Ermahnungen der Eltern sind begründlich in einem Lande, wo die Kinematographenindustrie Theater und Variete läugelt. Der Kaiser hat. Friedrich Tafel weiß in seinem Buche nach, daß allein auf den britischen Inseln bereits mehr als 4000 Kinematographen in Betrieb sind, die vereinigten Staaten zählen deren sogar 14000, und auch einer umfassenden Statistik entspringt man die erstaunliche Tatsache, daß die Amerikaner jährlich an Eintrittsgeldern zu Kinematographen nicht weniger als 500 Millionen Mark ausgeben. Südamerika rühmt sich, die prächtigsten Kinematographentheater der Welt zu besitzen und in den Vereinigten Staaten gibt es einige große „Bildspiele“, die jährlich 200000, ja 400000 Mark Einnahme für den Raum bezahlen, in dem sie ihre Filme vorführen. Die Kinematographen werden gewaltige Kosten an, um möglichst realistische Bilder erzielen zu können. Erst kürzlich hat ein amerikanischer Kinematograph eine ganze Menagerie von Löwen, Elefanten, Wölfen, Leoparden, sowie eine Schauspieltruppe von mehr als 90 Personen von Chicago bis nach Florida geschickt, um hier „afrikanische Jagdbilder“ aufzunehmen.

Das interessante Buch gewährt uns auch einige Einblicke in die Geheimnisse der Kinematographie. Wir erfahren z. B., wie die Bilder hergestellt werden, die uns später auf dem Theater einen schrecklichen Automobilmisfall schillern; einem Manne wird von einem Auto das Bein abgefahren, der Krat läuft den Schenkel wieder an und im letzten Bilde sehen wir den Patienten völlig gesund und mit großer Beweglichkeit von diesem Wunderdoktor

wird also voraussichtlich die Koalition der beiden liberalen Parteien ausmündig sein; denn dort muß die Volkspartei den Sozialdemokraten unterliegen, wenn sie auf sozialdemokratische Wahlhilfe in den drei Wahlkreisen Freiburg, Halle und Ulm rechnen will, wo sie dem Bund der Landwirte gegenübersteht. Aufrecht erhalten bleibt dagegen das Bündnis der beiden liberalen Parteien für die neun übrigen Stichwahlkreise. Das Schicksal der Demokraten Hauptmann in Balingen und Hunger in Gmünd hängt vom Zentrum ab. Bei den Stichwahlen sind weitere sozialdemokratische Siege wahrscheinlich in Ehlingen und Heilbronn, möglich in Balingen und Gmünd.

Dresden, 13. Jan. Die Fortschrittliche Volkspartei hält für die Stichwahlen an dem Wahlabkommen mit den Nationalliberalen fest, unterstützt also in Dresden-Alstadt Heinze, in Leipzig-Stadt Jung, in Borna Ritsche. Im Wahlkreise Voebau, der von vornherein nicht in das Wahlabkommen einbezogen war, unterstützt der Fortschritt voraussichtlich nicht den nationalliberalen Wehmann, sondern den Sozialdemokraten Krätzig. Der Fortschritt wird bei allen Stichwahlen gegen die Konservativen stimmen, also in Freiberg gegen Wagner, in Oschatz-Grünna gegen Giese, in Bauen gegen Strafe. Die Taktik des Reichsverbandes hat in Sachen abermals völlig versagt, sie brachte trotz der beständigen Anstrengungen Herrn v. Liebert in seinem alten Wahlkreis nicht einmal in die Stichwahl. Das Zentrum hat in Dresden wohl gegen Heinze agitiert; es verteilte abermals Wahlflugblätter an den Türen der katholischen Hofkirche, obwohl kürzlich der Kultusminister im Landtag gegen diesen Mißbrauch Einspruch erhoben hatte.

Zwischen Hauptwahl und Stichwahl.

In fast der Hälfte aller Wahlkreise muß bekanntlich ein zweiter Waffengang unternommen werden, dieser erst wird die endgültige Entscheidung bringen; bevor nicht die Parteien ein zweites Mal sich gemessen haben, läßt sich über die Zusammenlegung des kommenden Reichstages kein Urteil fällen, kein Urteil darüber, ob die Ziele dieser Waffengänge, die den liberalen Parteien vorzuziehen, erreicht werden oder nicht. Wie aber dieser zweite Waffengang im einzelnen sich gestalten, welchen wahrscheinlichen Ausgang er nehmen wird, das läßt sich heute noch nicht eruieren, da die Parteien noch nicht endgültig zu den Stichwahlen Stellung genommen haben. Am schnellsten ist die Regierung mit einer Stichwahlparole bei der Hand, sie lautet natürlich: Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie, um einen in Wehfragen zuverlässigen Reichstag zu gewährleisten. Der würde nun wohl auch gewährleistet sein, selbst wenn die Sozialdemokratie es auf 100 Mandate brächte. Schon aus diesem und noch aus manchen anderen Gründen liegen die Stichwahlentscheidungen für die Parteien, vor allem die liberalen, nicht so einfach, wie die Regierung sie sich macht und anderen machen möchte. Im 1. Berliner Wahlkreise greift, wie aus der „Voss. Ztg.“ ersichtlich, die Fortschrittliche Volkspartei die Wahlparole der Regierung begierig auf und hofft, daß alle bürgerlichen Wähler sie beherzigen werden. Aber es ist die Situation wohl nicht in allen Wahlkreisen gleich gerast und wie glauben, daß wohl alle Parteien ohne Ausnahme sich für die Stichwahlen nach allen Seiten hin möglichst freie Hand wahren und sehr weitherzig verfahren werden, nicht immer nach ihren Grundsätzen, wohl aber nach dem Grundsatz, daß Geschäft Geschäft ist und daß Stichwahlen, so lange wir diese alte Institution haben, kaum noch anders erledigt werden können als rein geschäftsmäßig; jede Partei sucht ihren Vorteil so gut wahrzunehmen wie sie kann und herauszuschlagen, was sie kann. Doch das auch die Meinung der Konservativen, erhebt aus Äußerungen der Kreuz-Zeitung, die ihren Freunden rat die Front gegen die äußerste Linke nur dann zu nehmen, wenn die Liberalen zu Gegenleistungen bereit, also die Stichwahlen nicht unter den Gesichtspunkt der Grundsätze, sondern unter den des Geschäfts zu rufen. Die Kreuz-Zeitung schreibt: Kleiert ihr (der Sozialdemokratie) aber die Linke durch ihre Wahlhilfe Mandate der Rechten aus, dann werden die konservativen Wähler kaum zu bestimmen sein, die von den „Gewissen“ beherrschten liberalen Kandidaten herauszubauen. Wir selber können unsere Freunde nicht empfehlen, die überaus verderbliche liberale Taktik dadurch zu unterstützen, daß sie ohne ganz bestimmte Gegenleistung freisinnige Stichwahlkandidaten wählen. Es muß von Wahlkreis zu Wahlkreis auf der Grundlage wechselseitiger Unterstützung verhandelt und die Gegenleistung mit aller denkbaren Sicherheit ausgemacht werden. Wenn der Fortschritt darauf nicht eingeht, müssen wir ihn

seinen Schicksal überlassen. Bestimmt er sich aber auf seine Selbstbehauptung, dann wird es möglich sein, ein Aufschwimmen der sozialdemokratischen Mandate über den Beststand vom Jahre 1908 hinaus zu verhindern. Eine einheitliche Stichwahlparole wird also offenbar von keiner Partei für möglich gehalten, für die Nationalliberalen kommt vor allem in Frage, daß sie zu zwei Dritteln ihrer 64 Stichwahlen um das Mandat gegen die Sozialdemokratie zu kämpfen haben. Dieses Moment wird ihre Entscheidung jedenfalls wesentlich mit beeinflussen. Die Parole der Politiker des „Verf. Tagebl.“ ist natürlich ausgeschlossen, sie würde etwa 140 Sozialdemokraten und 80 Liberale liefern, das würde allerdings eine Mehrheit geben, aber eine arbeitsfähige.

Am Samstag nachmittag wurde das Gesamtergebnis der Hauptwahl bekannt. Es können wie gesagt, sichere Schlüsse noch nicht gezogen werden. Doch kann namentlich nach der Verteilung der Stichwahlen auf die einzelnen Parteien wohl gesagt werden, daß die Lösung der einen Aufgabe dieses Wahlkampfes: die Schwächung der Schwarz-blauen Finanzreformmehrheit durchaus in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist. Die Konservativen haben in der Hauptwahl 2 Sitze gewonnen und 9 verloren, die Reichspartei zählt 2 plus und 10 minus, die Wirtschaftliche Vereinigung 1 plus, 8 minus, das Zentrum 6 minus und die Polen 1 minus. Es hat also die Hauptwahl die Väter der „großen nationalen Tat“ von 1909 bei 5 Gewinnen 34 verlorene Mandate gelöst, was einen vorläufigen Gesamterfolg von 29 Reichstagsitzen bedeutet. Natürlich wänte die bisherige Mehrheit, die hierdurch zur Minderheit würde, diesen beträchtlichen Verlust bei den Stichwahlen wieder einbringen. Allein, es will uns scheinen, als sei die Hoffnung nur gering. Es ist allerdings wahrscheinlich, daß Zentrum und Polen, in der alten Stärke wiederkehren. Aber es ist unwahrscheinlich, daß auch den Konservativen die Wiedererlangung der alten Mandatszahl gelingt; und als ich er muß schon jetzt eine starke Reduzierung der Reichspartei, voraussichtlich auch eine solche der unter der „Wirtschaftlichen Vereinigung“ gesammelten Gruppierungen, der Antisemiten, Händler usw. gelten.

Auf der liberalen Seite muß ein ebenso starker Verlust bei der fortschrittlichen Volkspartei in Rechnung gestellt werden. Sie hat bisher 12 Sitze verloren, denen ein Gewinn nicht gegenübersteht. Auch hat der Freisinn in der Hauptwahl nicht einen einzigen Abgeordneten durchgebracht. Die Volkspartei bezieht zuletzt 49 Mandate und ist an 64 Stichwahlen beteiligt. Sie mühe, womit indessen auch ein starker Optimist nicht rechnen wird, diese Stichwahlen nahezu sämtlich siegreich durchzuführen, um den bisherigen Beststand zu wahren.

Als wesentlich besser können die nationalliberalen Aussichten gelten. Hier stehen 4 bereits im ersten Wahlgang siegreich gewesene Kandidaten (Wittum, Jaser, Dr. Semler, Schlee) 64, zum größten Teil recht günstige Stichwahlen gegenüber, wenn natürlich auch damit gerechnet werden muß, daß die alte Mandatsziffer vielleicht nicht voll erreicht wird. Die nationalliberale Partei hat, zumal in Ostpreußen, vorzüglich gesiegt; sie hat Oeylo-Wed trotz Behauptung der 1910 erzielten Stimmensziffer allerdings wieder an die Konservativen herausgeben müssen, dafür aber Angerburg-Öden und den holländischen Kreis Forstheim-Durlach im 1. Wahlgang neu erobert; außerdem Thurn-Kaim und Aurich-Wittum und ohne Stichwahl behaupten können. Dem steht der Verlust von 14 bisherigen Mandaten gegenüber; aber es bieten, wie gesagt, die 64 Stichwahlen gute Aussichten, diese Verluste reichlich einzuholen und dem alten Beststand wieder nahezu kommen.

Eine Mahnung an die Wahlkämpfer.

Die Nationalliberale Korrespondenz weist darauf hin, daß die Niederhaltung der Sozialdemokratie infolge der durch die Konservativen bewirkten Zerspaltung der nationalen Parteien und vor allem infolge der aufrechten Wirkung der Reichsfinanzreform gesichert sei. Die Sozialdemokratie habe schon 64 Sitze gewonnen und werde aus ihren 120 Stichwahlen sicher noch 30-40 Mandate heimbringen, es also auf 100 Mandate bringen. Und darum mahnt die parteilose Korrespondenz:

Es muß deshalb von neuem an die Wahlkämpfer und Wahlkämpferinnen, die ja in aller Hauptsache zu den bürgerlichen, handverwählten Parteien gehören, der dringende Appell gerichtet werden, durch Erfüllung ihrer Wahlpflicht wenigstens in der Stichwahl ein weiteres Ansteigen der roten Flut auf jede Weise zu verhindern.

Die Kandidaten des Hansa-Bundes.

Berlin, 13. Jan. Der Hansa-Bund teilt folgendes mit: Auf Grund der jetzt vorliegenden Listen ist die Leitung des Hansa-Bundes von dem Wahlergebnis bedingt, da von den Kandidaten des Hansa-Bundes sich in auskömmlicher Stichwahl be-

finden 34 Nationalliberale, 51 Fortschrittliche und 1 Freisinnige. Dazu kommen von den Nationalliberalen, Fortschrittlichen und Freisinnigen noch 30 Kandidaten, die auf dem Boden der Richtlinien des Hansa-Bundes stehen.

Berlin, 14. Jan. Der Kaiser konferierte heute im Königl. Schloß mit dem Reichskanzler.

Berlin, 15. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Bockum wird gemeldet: Der Stichwahlkampf im Bockumer Reichstagswahlkreise wird außerordentlich heftig werden. Die sozialdemokratische Partei, die ihr Mandat von der bürgerlichen ernstlich bedroht sieht, läßt bis zur Stichwahl eine tägliche Kampfschrift in mehr als 1000 Exemplaren in dem Wahlkreis verbreiten. Gestern fand im Schützenhof eine von 5-6000 Personen besuchte Versammlung der Nationalliberalen statt, in der der vor kurzer Zeit im Bergbau verunglückte Kandidat Hedemann persönlich erschien. Er betrat mit Krüden den Saal und erschien wieder unter brausendem Beifall auf dem Podium, um sein Programm darzulegen. Der christliche Gewerkschaftssekretär Schneider und der Vorsitzende der Christlich-Sozialen Partei forderten zur Unterstützung Hedemanns auf. Am Samstag halten die Nationalliberalen, wie auch die Sozialdemokraten Versammlungen ab, in denen bekannte Führer sprechen werden.

Berlin, 15. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Rostock wird mitgeteilt: Der geschäftsführende Ausschuss der Liberalen Wahlvereins Marienburg gibt die Stichwahlparole aus. Sie stellt fest, daß in 5 Wahlkreisen Liberale in Stichwahlen stehen, und zwar 2 Fortschrittliche und 3 Nationalliberale. Die Erklärung führt dann fort: Wir fordern unsere Freunde auf, mit ganzer Energie für die Wahl unserer Kandidaten einzutreten. Ueber die 2 Wahlkreise, wo die Liberalen ausgefallen sind und Konservativen mit der Sozialdemokratie in Stichwahl stehen, heißt es: Angesichts der empörenden Verfassungszustände muß es bei der Hauptwahl, so auch bei der Stichwahl heißen: Keine Stimme einem Konservativen.

Berlin, 15. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Bosen wird gemeldet: Der doppelt gewählte Graf Melchior legte das sichere oberpreussische Mandat nieder.

Berlin, 15. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Von Köln wird hierher gemeldet: Eine über die Stimmung der nationalliberalen Partei in der Rheinprovinz gut unterrichtete Persönlichkeit erklärte über die von dieser Partei zu befolgende Stichwahlpolitik bei den kommenden Stichwahlen, daß die endgültige Bestimmung über die Wahlparole zwar von den Ausschüssen der Berliner Parteileitung abhängen, die am Dienstag zusammentreten, es sei indessen zu veranschlagen, daß bei 64 Stichwahlen die Nationalliberalen 41 Mandate gegen die Sozialdemokratie zu verteidigen hätten. Wahrscheinlich werde bei der Parole keine direkte Begünstigung der einen oder anderen Partei ausgeprochen. Die Freisinnigen wie die Demokraten sowohl würden in Köln entschlossen für den Sozialisten eintreten, damit die Kölner Zentrumsmandate an diese verloren werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Januar 1912.

Kaiserfeier. Wie wir erfahren, wird auch in diesem Jahre die gemeinsame Feier der militärischen Vereine zu Ehren von Kaisers Geburtstag im Nibelungenaal am 20. Januar eine großartige und erhabende Anbahnung werden. Das Programm sowohl, wie auch der um 11 Uhr beginnende Kaiserball verspricht glanzvoll zu werden. Wir machen sämtliche in den militärischen Vereinen aufgenommenen alten Soldaten auf dieses Fest aufmerksam und verweisen im übrigen auf das in den nächsten Tagen erscheinende Inserat.

Kirchlich-positive Vereinigung. Auf die am Mittwoch, den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des „Prinz Berthold“ (Christliches Hotel), U 3, 23, stattfindende Monatsversammlung mit Vortrag sei an dieser Stelle hingewiesen. (Näheres im heutigen Inserat.)

Regitationsabend. Wir machen nochmals auf den heute abend 7 1/2 Uhr im Verein für jüdische Geschichte und Literatur stattfindenden Regitationsabend aufmerksam, in dem Frau Marie Schmidt-Komberg und Frau Johanna Simon-Friedberg in Heidelberg Proben der dichterischen Behandlung des Eifer-Stoffes in den verschiedenen Zeiten zum Vortrag bringen.

Vortrag über die Reise des Kronprinzen durch Ostpreußen und Indien. Wie bereits mitgeteilt, wird auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft Vt. Mannheim und des Deutschen Flottenvereins, Herr Dr. Viktor Wengard-Berlin am kommenden Mittwoch, den 17. Januar, abends 6 1/2 Uhr im Bernhardshof hier einen Vortrag über die Reise des deutschen Kronprinzen durch Ostpreußen und Indien halten. Dr. Wengard hat an der Reise selbst teilgenommen. Der Vortrag

dem B. L. auch weiteren musikalischen Kreisen über ihre ursprüngliche engere Bestimmung hinaus zugänglich gemacht werden. In letzter Zeit sind Bearbeitungen des kaiserlichen Niederhofes für gemischte Chöre und für alle Arten von Schulen bereits in Angriff genommen worden. Auch die Leitung dieser Arbeiten liegt in den Händen des Freiherren Richard v. Liliencron, des berühmten Gelehrten, der vor kurzem ein staunenswürdiges Mühsal sein 92. Lebensjahr begann. Liliencron hat bekanntlich auch an der Spitze der Kommission, die zur Herstellung des Volksliederbuchs selbst berufen war, und hat für dies zur Hebung der musikalischen Volkskraft Deutschlands so bedeutungsvolle Werk die leitenden Ideen gegeben.

Gottfried Kellers Nachlaß.

Wir werden um Veröffentlichung folgenden Aufsatzes gebeten: Die Verwaltung von Gottfried Kellers Nachlaß und die Stadtbibliothek in Zürich beschäftigen eine vollständige Sammlung aller noch vorhandenen, zum Teil weit verstreuten Handschriften und sonstigen Reliquien des Dichters und Malers. Es sollen auf der Stadtbibliothek Zürich, wo sich der Kellersche Nachlaß, sowie in dem Gottfried-Keller-Zimmer ein Kellersches Museum befindet, womöglich vereinigt, zum mindesten nachgewiesen werden: 1. Sämtliche Briefe des Dichters, 2. Weitere handschriftliche Werke, 3. Lizenzen, Entwürfe in Vers und Prosa, 4. Seine Bilder, malerische Skizzen und Zeichnungen, 5. Redensarten Kellerscher Werke in fremde Sprachen, 6. Musikalische Kompositionen nach Kellerschen Texten. Die Unterzeichneten richten daher an alle Besitzer von Kellerschen Manuskripten und Bildern, sowie an die Verleger von Übersetzungen und musikalischen Kompositionen die Bitte, sich mit dem Verwalter von Gottfried Kellers Nachlaß Herrn Dr. Hermann Escher, 1. Bibliothekar der Stadtbibliothek Zürich, in Verbindung zu setzen, ihm ihren Besitz namhaft zu machen und solche Stücke — Manuskripte in Original oder Abschrift — der Stadtbibliothek Zürich, wenn immer möglichst identischweise, als einheitlicher Gesamtheit zu gewähren.

Der Aufruf ist unterzeichnet von zahlreichen bekannten Persönlichkeiten des literarischen Lebens in der Schweiz und in Deutschland.

Ein Besuch bei Strindberg.

Der Direktor des Theaters „Im Stockholmer Kolléhus“, Wennersten, hat nach einer Mitteilung des „N. C.“ dieser Tage auf Einladung des erkrankten Strindberg, dem Dichter einen Besuch abgestattet und war nicht wenig erstaunt, denn schon halb totgelagerten Strindberg selbst die Tür öffnen zu sehen. Er berichtet, daß das selbste so frische Aussehen des schwedischen Dichters allerdings unter Krankheit gelitten hat, die geistige Klarheit ist aber dieselbe wie vorher. Auch während der schlaflosen Nächte und des Fiebers hat der Dichter seine geliebten Bücher nicht vergessen; auf einem Tisch neben seinem Bett zeugen Stöße von Büchern von seiner rastlosen geistigen Tätigkeit. Strindberg selbst erzählt, daß er während seiner Krankheit mehrmals die Briefe Luthers an Gustaf Wasa gelesen habe, ein kulturhistorisches Dokument von außerordentlichem Interesse. Das Gespräch lenkte dann auf das Theater über. Es war erstaunlich, wie sehr sich der Dichter darüber freute, daß an seinem Geburtstag fünf Stockholmer Theater Aufführungen seiner Werke bringen, und daß dabei die verschiedenen Strömungen in seinem dramatischen Schaffen zur Geltung kommen. „König Gustaf“ und „Erich XIV.“; die mysteriöse historische Tragödie in der „Kronbraut“, die profanvolle Handlung in „Belshazzar“ und die Schilderung des primitiven Lebens der Inselbevölkerung in den „Leuten auf Hovs“. Ueber seine Krankheit spricht Strindberg selbst sehr gelassen. Sie war für ihn eine Zeit der Ruhe, deren er so dringend bedurfte, und er hofft, bald wieder ganz der alte zu sein. Von einer persönlichen Beteiligung an der Guldjagdfest, die für ihn veranstaltet wird, kann desermingachtet keine Rede sein.

Gegenwärtige Künstler.

Von einigen Komponisten erzählt man sich eigenartige Anekdoten. So konnte Spanzini bei Tageslicht nicht arbeiten, doch benutzte er die Nächte hierzu. Fühlte er sich aber außergerade-

überweiss einmal am Tage inspiriert, so schloß er alle Fensterläden und Vorhänge, bis vollständige Finsternis herrschte. Wenn nun die Lampe angezündet war, dann legte er sich nieder und arbeitete in tieferstiller Stille. Ähnliches, der jetzt fast verpörrische Komponist der „Weißen Taube“ operierte die Wände seines Arbeitszimmers, das ihm auch als Schlafzimmer dienie mit Notizenbüchern seines Opers und solchen von Ruskern, die er liebte. Er arbeitete fast den ganzen Tag und selbst nachts ließ ihm die Arbeit keine Ruhe. Wenn er aus dem Schlafe erwachte, schaute er über die notenmimierenden Wände, las einige Stellen, schloß wieder ein und im Traume gewann er dann die Idee zu einem neuen Werke. Westhoven lebte inmitten der größten Unordnung. Nur er allein mußte sich mit einem großen Haufen von Dingen zu umgeben. Immer hatte er das Gefühl, die Kleider und ungeordneten Wohnungen zu finden. Gistof wie ein Kind, war der große Künstler in die Hand seiner Neugierde und Diebstahls gegeben, die ihren Herrn, wo immer sie konnten, betrogen. Aber auch die Diebstahls waren nicht zu bezweifeln, sie litten unter den Bewohnern ihres Herrn und verzehren ihn bald. Schließlich wollte überhaupt niemand zu ihm. Briefe und Papiere lagen überall am Boden umher, die Tische und Stühle waren mit Schmutz und Speiseresten überladen, und fingerhoch lag überall der Staub. Einst mußte Westhoven wochenlang ein Mannsknecht, das er notwendig brauchte. Trotz großer Mühe blieb die Arbeit unauffindbar; da beschloß der Komponist auszuweichen, weil er dann das finden konnte, was er brauchte. Er bediente Recht. Seine Ungeklärtheit war aber so groß, er verdrachte, was er verdrachte. Sein Klavier war mit Tinte bedeckt, denn nur hier konnte er schreiben, weil auf den Tischen ganze Stöße von Büchern und Dingen lagen. Westhoven lebte fast blind, die er in seinem Arbeitszimmer, das er dabei überschmme, nahm. Manchmal kam ihm während des Bades eine Idee, dann sprang er sofort aus der Wanne, warf sich, ohne sich abzutrocknen, in ein Handtuch, auf dem er gewöhnlich Schriften liegen hatte, und beschmugte und verdrachte alles in seiner Kade.

Kleine Mitteilungen.

Die Frische des Aristophanes hatten am Diehener Stadttheater in der Einrichtung des Regisseurs Boder aus Darmstadt einen starken Erfolg.

Reponche, eine sorgsam gelehrte, wenngleich etwas schwach gezeichnete Komödie des noch sehr jungen Wiener Dichters Otto Soffa, trug bei ihrer Uraufführung im Kaiserfelderschauspielhaus dem persönlich anwesenden



Der Schwarzkünstler vom Schillerplatz (Herr Hofoperndiriger Helm) konnte mit seinen Handlungen auf das Beste zu unterhalten, während Frau De Lanf-Siederer mit mehreren Dialekt-entwürfen den Wähler Humor zu neuem Triumph verhalf.

Als das jugendliche Orchester die Ouvertüre zu Mendelssohns „Heimkehr aus der Fremde“ recht nett gespielt hatte, begann der

Festakt.

Der als Höhepunkt der ganzen Veranstaltung bezeichnet werden kann. Namens der Vorstandschaft des Hauptkonsulats Mannheim, die sich im Gastkreis auf der Bühne versammelt hatte, ergreift Herr R. A. Dr. Jordan das Wort, um auf das Doppelfest der beliebten Roblervereinigung hinzuweisen und mit warmen Worten der Verdienste des Hauptkonsuls Hetschel zu gedenken.

Dann wurde das Programm weiter abgevidet. Das Jugend-orchester spielte einen Hotten Marisch „Deutschlands Stolz“ beizut, unter persöhnlicher Leitung des Komponisten Kreis, worunter persöhnlicher Leitung des Komponisten Kreis, worunter persöhnlicher Leitung des Komponisten Kreis.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Nicht disqualifiziert. Wie uns Herr Kling mitteilt, ist die uns zugegangene Nachricht, daß er durch Urteil des Schiedsgerichts aus dem Deutschen Schwimmverband ausgeschlossen worden sei, unrichtig.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 15. Jan. Der Kaiser wohnte gestern einem Vortrage des Professors der Universität Gießen Dr. Wahinger in der Deutschen Orientgesellschaft bei, der über deutsche Forschungen in Palästina sprach.

w. Emden, 15. Jan. Beim Sahlitschuhlaufen sind gestern 8 Personen eingebrochen, von denen 7 gerettet wurden, während beim 16 jährigen Mädchen erkrankt.

Djauha, 15. Jan. Ein Bataillon des 7. Schützenregiments, das sich am 14. von Ubei nach Urmia rührte, wurde in der Nähe von Salmas von Kurzen angegriffen.

London, 15. Jan. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Korrespondent der Times in Bombay telegraphiert, daß 2 Bataillone englischer Truppen sofort an Bord der Transportschiffe „Ording“ und „Dufferin“ nach China geschickt werden.

Der Krieg. — Schwere Niederlage der Italiener.

London, 15. Jan. (Von unserm London. Bur.) Die Morning Post veröffentlicht ein vom Samstag datiertes Kabel aus Konstantinopel in Tripolis, in welchem es heißt, daß am Morgen dieses Tages ein italienisches Infanterie-Regiment mit einer Abteilung Kavallerie und der entsprechenden Artillerie von Rom aus eine Meile vorging.

Das Kabinett Poincaré.

Paris, 14. Jan. Das Kabinett hat sich endgültig gebildet und zeigt folgende Zusammensetzung: Poincaré, Präsident und Außenwärtige Angelegenheiten; Briand, Justiz; Steeg, Inneres; Millerand, Krieg; Delcassé, Marine; Klotz, Finanzen; Jean Dupuy, Öffentliche Arbeiten; Pams, Ackerbau; Lebrou, Kolonien; Léon Bourgeois, Arbeit und soziale Fürsorge; Gisthau, Unterricht; Fernand David, Handel, Unterstaatssekretäre: Léon Berard, Schöne Künste; Chaumeil, Posten und Telegraphen; Besnard, Finanzen.

Paris, 14. Jan. Das Kabinett Poincaré konstituierte sich in der bereits gemeldeten Besetzung endgültig. Das Unterrichtsministerium übernimmt Guisthau, des Handelsministerium Fernand David. Unterstaatssekretäre sind: Léon Berard für die schönen Künste, Chaumeil, Post, Besnard, Finanzen.

Paris, 14. Jan. Ueber die Regierungserklärung, in welcher das neue Ministerium am Dienstag vor dem Parlament sein Programm kennzeichnen wird, verläutet: Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der raschesten Erledigung des deutsch-französischen Abkommens hingewiesen und die Bereitwilligkeit ausgesprochen, jetzt mit Unterstützung der republikanischen Parteien die Wahlreform sowie das Beamtenstatut durchzuführen.

Paris, 14. Jan. Das neue Ministerium wird von der Presse im allgemeinen recht günstig beurteilt. Man erkant an, daß es Poincaré gelungen ist, eine ungewöhnlich stattliche Zahl der hervorragendsten parlamentarischen und parlamentarischen Talente, über welche die Republik gegenwärtig verfügt, in seinem Kabinett

zu vereinigen. Mehrfach wird dasselbe bereits als das „große“ und „nationale Ministerium“ bezeichnet und die Hoffnung ausgesprochen, daß Frankreich diesmal eine Regierung im wirklichen und besten Sinne des Wortes erhalten habe.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Merxheim, 12. Jan. Gestern abend wurde der Infanterist Karl Schoner der 12. Kompagnie des 17. Inf.-Regts., 22 Jahre alt, verheirateter Schreiner aus Kaiserlautern, wegen Weinsüß verhaftet und in das Militärgefängnis Landau gebracht.

Speyer, 12. Jan. Der Protest der 5 Stadtratsmitglieder der Zentrumspartei an die vorgesetzte Verwaltungsbehörde gegen die Wahl von Dr. Herrlich zum Berufsämtermeister wird wahrscheinlich noch ein gerichtliches Nachspiel zur Folge haben. In dem Protest wird den nationalliberalen Mitgliedern des Stadtrates der schwere Vorwurf der Verletzung gemacht gegenüber der sozialdemokratischen Stadtratsmitglieder.

Militär-Berein

Mannheim (E. V.) Dienstag, 16. Januar, abends 8 Uhr, im oberen Saalraum „Rodensteiner“ Q 2, 16 67041

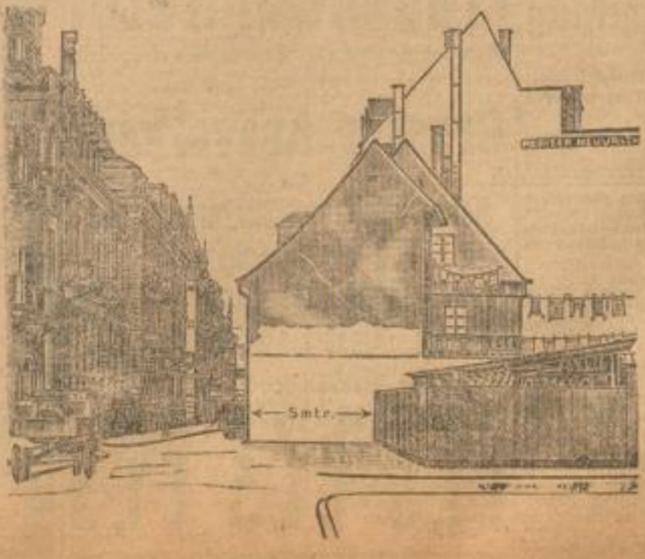
Vortrag

des I. Vorsitzenden, Hrn. Dr. Blum über den „türkisch-italienischen Krieg in Tripolis“. Einleitend hierzu vorgeführt durch Herrn Professor Dr. Meißner. Um zahlreiches Erscheinen ersucht. 67041 Der Vorstand.

Die Idylle der Pfandstraße.

Seit Jahren bemüht sich der Gemeinnützige Verein der Süd-Weststadt an dieser Stelle, sowie durch Petitionen an den verehrl. Stadtrat, daß die Pfandstraße zwischen B6 und C7 endlich mal in geordneten Zustand versetzt wird, doch bisher leider ohne wirklichen Erfolg.

Wie aus obiger Photographieaufnahme zu ersehen ist, ragt das langgestreckte Gebäude C 7, 21 („Wirtschaft z. Rheinböfen“) volle 5 Meter in die Pfandstraße hinein, jedoch ein Gehweg überhaupt nie vorhanden war; gegenüber ist die abschüssige und dadurch noch gefährlichere Ausfahrt der Brauerei Löwenkeller.



Die nun verlaute, sollen zwischen der Stadt und der Brauerei Löwenkeller (jetzige Besitzerin des vielumstrittenen Hauses C 7, 21) Verhandlungen gepflogen worden sein, die jedoch hoher Forderung wegen resultatlos verlaufen seien. In den städtischen Kollegien wurde es wiederholt ausgesprochen, daß die Zustände in dieser Straße unhaltbar seien, was ja auch durch Ankauf des kleinen Magazinsgebäudes C 7, 22 dokumentiert wurde.

Die Jungbuschstraße, der Markt und die Kunststraße, genau bis zum Jungbuschplatz (König der Weststadt und Beginn der Dunkelheit) wurden mit elektrischem Licht versehen. Wir möchten dies den Anwohnern absolut nicht, es war aber immerhin keine zwingende Notwendigkeit; die Beseitigung eines alten, unhaltbaren Zustandes aber, wie hier in der Pfandstraße, ist eine zwingende und dringende Notwendigkeit.

Gemeinnütziger Verein der Süd-Weststadt.



G 7, 28 (1 Treppe)
Neueste Modelle für Bachisch-Gesellschaftskleider u. Maskengarderobe. Anfert. elegant, Klünderkleider.

Drüsengeschwulste
sämmtliche Blut- u. Stoffwechselliden, wie Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Bleichsucht und Blutarmut, Haut-, Harn- und Haarkrankheiten behandelt mittelst Licht, Elektrizität, Massage, med. Bäder, Radiomenation etc. etc. die Lichtheil-Anstalt
N 2, 6 Königs N 2, 6
Paradeplatz
Telephon 4329.

Bureauumöbel
Flappnute, Rollstoffschiebe, Registrierapp. etc.
Große Auswahl, Billige Preise.
Val. Fahlbusch, Rathaus

Kassen-Schränke
Bank-Tresore
Archiv-Türen
Sofort 15710
Alfred Moch, Mannheim
E 5, 5 (der Börse gegenüber) Tel. 1759

Zuschneidekursus
L. G. M. Ramppel G. 7
Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden u. Anfertigen ständlicher Damen- u. Kindergarderoberien 1. und 16. jeden Monats.
Beste Referenzen in Mannheim u. Umgeb.

Schneider-Werkstätte
„Rapid“
bügelt, repariert u. reinigt
Tel. 5072 G 2, 6, Marktplatz Tel. 5042
Kostlose Abholung und Rücklieferung.

Heute Beginn des
Saison-Ausverkaufs
in
Kleiderstoffen Tricotagen Schürzen Wollenen Decken
Blusenstoffen Unterröcken Kragenschoner Kamelhaardecken
zu ganz ungemein billigen Preisen!
Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz.

Unterricht
Franco-Englisch,
Diplomiert, erteilt gründlich u. rasch französisch u. englisch Unterricht. Gram. corr. liter. Miss Villière, N 2, 2, II. Etage. 12298

Gründl. Klavier- und Gesangsunterricht
(Broscher Strohhaus)
für Anfänger erteilt Heintze.
Gontardstr. 9, 2 Tr. 66798

Gerichtsdirektor, mit Rote Gut, bereitet zum zweiten jurij. Staatsexamen vor. Reflektanten wollen sich wenden unter Nr. 12240 an die Expedition des Bl.

Vermischtes
Mittags- u. Nachmittags durchaus erst. empf. 1. zum Jahres-Abschluss etc. für einzelne Tage oder einige Wochen. a. Knob. Off. unter B M 66940 a. N. Exp. d. Bl.

Gesichts-Teint
als auch meine Frauen u. Flechten vollständig verschwinden und ich nun habe verschiedene andere angewandte Seifen hatten bei mir keinen Erfolg.
Frau Frieda Ziegler, Zwickau.
Obermeyers Herba-Soße zu haben in allen Apothek., Drog., Parfüm., u. Stills 50 Pf., 10% stärker. Präp. Mk. L.

Hypotheken!
bis 80%
zu billigem Zinstuss auf
Privatfakt od. amtliche Schätzung.
Baugelder
in jeder Höhe.
Geldauf Wechsel.
Einkauf von Zielerposten durch 56126
Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft
Geschäftsst. Mannheim
Hansa-Haus, D 1, 7, 1 Tr.
Telephon 7278.

Saison-Räumungs-Verkauf
Um mit meinem grossen Lager in Tuch u. Buxkin vor Beginn der Saison zu räumen, gewähre ich bis Ende Januar cr. auf sämtliche Herren-Anzugstoffe
10 Prozent Rabatt.
Reste von 50 cm bis 3 Mtr. werden ebenfalls billig abgegeben, die Preise hierfür verstehen sich ohne Rabatt.
F 1, 10 August Weiß F 1, 10
Marktstr. gegenüber dem Neubau von S. Wronker & Cie.

Schreibmaschinen-
Häseln jeder Art. - Effektiv.
Preislistenungen u. Betrieb u. Nachfragen an Tage, Wochen u. Mon. Berlang. Sir Preis.
Smith Premier, P 5, 8
8072

Masken.
Düsch. Zigaretten, Samt u. Seide, eleg. Spanierin, Seiden, Livorierin, Jodas, Domino in Samt u. Seide stets frisch herg. u. verl. o. an verl. N 2, 9, pt. 12228

Damenschneiderin
Charl. Ahrens.
N 5, 6 Ecks Haus N 5, 6
fertig mit Garant. tadellosen Stens sehr billig!
Kauf von Rt. 2.50 an
Kostüme v. Rt. 3.00 an
20 Jahre Praxis. Feinste Empfehlungen. 66798

Geldverkehr
Mk. 70000.-
in prima 2. Hypotheken anlegen. Off. unt. Nr. 66927 an die Exp. d. Bl.

Damenschneiderin
Charl. Ahrens.
N 5, 6 Ecks Haus N 5, 6
fertig mit Garant. tadellosen Stens sehr billig!
Kauf von Rt. 2.50 an
Kostüme v. Rt. 3.00 an
20 Jahre Praxis. Feinste Empfehlungen. 66798

Geldverkehr
Mk. 70000.-
in prima 2. Hypotheken anlegen. Off. unt. Nr. 66927 an die Exp. d. Bl.

Freibende Gewalten.
Roman von Desco & Püttlamer.
(Rachdruck verboten)
Hedwiga.
Ein Wundersüßer Zug erfasste in dem Antlitz des jungen Mädchens, dann erwiderte sie aus einem zurückgehaltenen Gefühl heraus:
„Was ich denn, Paul, werde ich tun. Mein Vater muß eingreifen. Ich will ihn dazu bewegen. Der Streit soll aufhören.“
„Es ist nicht alles, Renate! Ich habe meine ganzen Kräfte Mittel verloren, den Rest meines Vermögens würde ich verpfänden. Nur kann ich die große Forderung Silberholts nicht mehr bezahlen. - Das Urteil ist ergangen - wir steht der Konkurs in den nächsten Tagen bevor.“
„Das ist ja entsetzlich, Paul!“ rief sie aus. „Es darf nicht sein, und wenn mein Vater sein ganzes Vermögen hergeben müßte!“
„Wie könnte ich dies annehmen, Renate! Ihre Worte erheben mich, und doch drücken sie mich zugleich nieder. Ach, Renate - verzeihen Sie mir! Verzeihen Sie mir meinen einstigen Leichtsin.“
„Darum beule ich nicht mehr, Paul“, antwortete sie. „Es hat doch wohl so sein sollen - sonst wäre es nicht geschehen. - Nun ist es lange vorbei - Aber, daß Sie diese Worte jetzt an mich gerichtet, Paul, dafür danke ich Ihnen. Und nun - seien Sie guten Mutes! Vergessen Sie nicht, es wird - es muß Ihnen geholfen werden! - Ich will sofort mit meinem Vater sprechen.“
Sie schickte sich an, hastig zurückzukehren, aber auf einmal war es ihr, als wenn sie noch stehen bleiben müßte. Ihn fest anschauend, frante sie:
„Und Ihre Frau, Paul? Kennt sie die Vorgänge?“
„Nicht alle, Renate! Sie darf auch das Geheimnis nicht erfahren. - Sie würde mich sonst mit Dohn krasen.“
„Es leuchtete in den dunkelblauen Augen Renates seltsam auf. Sie sah nicht mehr Paul, sie sah in die hellen Sonnenstrahlen, die durch die Bäume spielten und die gelben und braunen Blätter aufschimmern ließen. Woher kam nur auf einmal diese starke Lichtfülle. Sie war doch so lange im Dunkeln geirrt. Was würde ihr das Licht doch bringen? -
Ihre Schritte verlangten bereits weit vor ihm, als er sich wieder dem Bohnbauke zuwandte. Seltsam - nach den wenigen Worten, die er mit Renate gewechselt, war ihm so froh, so leicht wurde geworden. Er fühlte, daß ein plötzliches Glück über ihn kam. Er hatte das unbedingte Gefühl der nahenden Hilfe und sah sich schon von allen Sorgen befreit. - Er wußte, daß er die Hilfe annahm, wenn es ihm selbst noch so schwer wurde, damit die alte Firma, die sein Vater ihm einst vertrauensvoll hinterlassen hatte, nicht in Konkurs verfiel.
Sowie sich alles ordnete, wollte er nach Hamburg fahren. Die

Sehnacht nach seinem Kinde erwachte in ihm. - Mit Erna würde er eine erste Rücksprache nehmen müssen. Der Haushalt in der Villa sollte aufgelöst werden und die Ueberführung nach Talhausen sofort geschehen, heute wollte er es ihr noch schreiben. Erna würde sich mit Renate gewiß freundschaftlich stellen. Er konnte dann wieder öfters den Laut ihrer Stimme hören, der seit der Jugendzeit so wohlthuend für ihn war. Und Renate würde auch gewiß den kleinen Robert lieb gewinnen und für alle ein ganz neues Leben entstehen. - Er dachte auch daran, seinen Abschied als Reserveoffizier zu nehmen, um sich von nun an ganz der Tätigkeit in der Fabrik zu widmen. Galt es doch viel nachzuholen. - Er war ja nicht ohne Kenntnisse und würde sich gewiß schnell einarbeiten.
Frau Robr hatte die Rückkehr von Paul mit Bangen erwartet. Als er nun wieder ruhig und gefaßt ausstehend eintrat, sagte sie still vor sich hin:
„Ach du meine Güte, endlich ist er vor die richtige Schwiede gekommen.“
16. Kapitel.
Vater und Tochter sprachen lange miteinander. Direktor Wendemann wollte anfangs auf nichts hören, er war zu tief erittert gegen Paul. Als dann Renate mit der Bitte kam, daß er mit seinem Vermögen eingreifen sollte, fuhr er mild empor. Durch ihre Milde zwang sie ihn immer wieder zur Ruhe.
„Für dich habe ich gepart, du sollst einst ruhig leben können“, rief er aus.
„Das würde ich mir, Vater“, antwortete sie, „wenn Talhausen zugrunde ginge.“
Langsam brachte sie ihn dahin, daß er ein Blatt Papier nahm, und darauf die Bedingungen nieder schrieb, die er bei dieser Lage stellen mußte.
Nur wenn ein starkes Gegenwicht in der Firma mitspricht, kann sie gedeihlich weiterarbeiten. Will Paul Hilfe haben, so muß er mich als Kompagnon aufnehmen. Nach meinem Tode wird Du es sein, Renate, und mit gleichem Verständnis Deine Einwendungen machen, wie Paul sie notwendig braucht.“
Diese wollte anfangs nichts davon wissen, überzeugte sich dann aber selbst, daß es für die Zukunft besser sei. So kam in kurzen Zügen ein Vertrag zustande, bei dem die alte Firma wieder erstehen konnte.
„Natürlich muß der Streit sofort aufhören“, sagte Wendemann. „Wir werden die alten Arbeiter wieder aufnehmen, so viele nur kommen wollen.“
Der Gehalts, jetzt helfen zu können, hatte ihn ganz aus seinem Kerger herausgerissen. Er war wieder der alte, ruhig abwägende Direktor, und doch dabei erwärmt, noch einmal mit aller Kraft mitzuwirken, daß die Firma Robert Talhaus wieder voll zu Ehren kam. „Und nun sage Frau Robr, daß ich Paul herüberbitten lasse“, wandte er sich an Renate. -
Kurze Zeit darauf lagen die beiden Männer im ersten Gespräch.
„Sie haben sich tüchtig hineingewickelt, Herr Talhaus! Viel Bitteres konnte Ihnen erspart bleiben. Gott sei Dank aber, daß Ihre Einsicht endlich gelamert ist.“

Schon nach einer Stunde waren sie über die nächsten Maßnahmen einverstanden. Sie schritten zum Privatkontor hinüber. Es wurde rasche Anweisungen gegeben, damit vor allem der Streit schnell endete und sich die Firma von Silberholt befreite.
Der alte Protokoll Löben ging schwungelos auf und nieder und blieb dann vor seinem Kollegen Silberholt stehen.
„Ein geheimer Gehalts von unserem Chef“, sagte er, „noch dieser die beiden bewährten Beamten hatte herbeizurufen lassen, um ihnen mitzuteilen, daß von dieser Stunde an Herr Direktor Wendemann gleichberechtigter Teilhaber der Firma Robert Talhaus sei.
In den nächsten Tagen gab es viel zu tun. Unermüdet arbeiteten die beiden Kompagnons, um die Fabrik wieder in Gang zu bringen. Was nützen jetzt Jan Müllers wilde Reden. Volle Freude strömte die Werkzahl der Arbeiter in die Fabrik zurück. Die Werkmeister gaben ihre Anordnungen. Bald ließen die gewaltigen Hämmer ihre dumpfen Schläge ertönen und rollten die Maschinen laut. Aus den Schloten quoll der dicke schwarze Rauch hervor. - Bei Robert Talhaus wurde wieder gearbeitet.
Als Paul in die Haupthalle trat, fand er laute frohe Gesichter vor. Er schüttelte freundlich dem alten Werkmeister Krause die Hand. Die milde Herbstsonne leuchtete auch in die dunklen Fabrikräume hinein und schloß eine verfröhlichte Stimmung.
„Na mir soll es nicht fehlen, Herr Talhaus“, sagte der Werkmeister mit harter Stimme. „nach ein paar Tage, dann ist alles wieder in bestem Gange. Jan Müllers mag nur mit seiner Gesellschaft zu Hellberg u. Notan gehen. - Wir nehmen ihn doch nicht wieder, Herr Talhaus?“
„Gewiß nicht, Werkmeister Krause“, erwiderte Paul. „Wir werden schon andere gute Arbeiter für die fehlenden bekommen.“
Mit Renate trat Paul nun täglich zusammen. Sie gingen wie in einer Zeit plaudernd durch den Park und Gemüsegarten. Der junge Fabrikbesitzer empfand plötzlich die größte Freude darüber, daß so viel und gutes Gemüse für den Haushalt vorhanden war. Er hatte auch seinem Kompagnon Wendemann versprochen, unbedingt darauf zu bestehen, den Hamburger Haushalt sofort aufzugeben.
„Wir werden uns nach der Bede strecken“, sagte er, „und Erna muß es ohne weiteres tun. Ich habe ihr bereits ausführlich geschrieben.“
(Dortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen
schnell und sachgemäss. 7376
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
G 4, 5/D. - Telephon 662, 680 u. 2032.
Hauptvertretung der Osram-Lampe.







Von heute Montag bis Samstag

# Inventur-Ausverkauf in unserer Teppich-Abteilung

Zum Verkauf gelangen sämtliche  
Teppiche - Vorlagen - Felle - Läuferstoffe  
Diwanddecken - Tischdecken - Reisedecken  
woll, Schlafdecken - Steppdecken - Kissen  
und gewähren wir darauf während obiger Tage einen

## Extra-Rabatt von Zehn Prozent.

Ausserdem in sämtlichen Artikeln grössere Posten zurückgesetzter  
Waren zu besonders ermässigten Preisen

# Geschw. Alsberg.

Immer noch kaufen Sie



die schönsten  
**Zöpfe**  
und gar nicht teuer  
bei  
**Kesel & Maier**  
07,4 Telefon 2008 07,4  
Viktoriastrasse.

**Husten!**  
Kinder nehmen Thöringer  
Brustsaft (Sir. Rh. Ingr.) immer  
gern Fl. 50 Pfg. u. Mk. 1.—  
Adler-Drogerie, R. 10, Tel. 1002  
6288



Anfang präzis 8 Uhr.  
Heute Montag: Letztes Auftreten und  
**Abschieds - Ehren - Abend**

**Otto Reutter** und das gesamte  
Neujahrs-  
Programm!

Nach Schluss der Trocadero-Cabaret  
Vorstellung  
im Restaurant d'Alsace. — Kapelle Mr. Gandolf.

Morgen  
Dienstag: **Première**  
des phänomenalen **Riesen-Programms**

**? Der rätselhafte Fremd ?**

**Neuheiten**  
echt Schweizer Stickereien  
Roben 15516

in hervorragend schönen Dessins, reichste Auswahl  
Tel. 2838. Rosa Ottenheimer D 1. 11. 1. Et.  
Spezialhaus für Schweizer Stickereien.

### Frauenleiden

arsen- u. operationelose Beratung u. Behandlung  
nach Thure-Brandt. 16427  
Natur- und Lichtheil-Verfahren,  
schwedische Heilgymnastik.  
**Frau Dir. Hch. Schäfer**  
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.  
Mannheim nur **M 3, 3** Mannheim  
Sprechstunden: 2 1/2—5 Uhr nur Wochentags.

**Bücher- und Bilanz-Revisionen**  
Neueinrichtung von Büchern, Aufmachung von Bilanzen  
und Vermögens-Aufstellungen übernimmt  
**Wilh. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29.**  
Bücherrevisor und beeidigter Sachverständiger beim  
Grossh. Amtsgericht Mannheim. 10144

**Zahn-Atelier**  
**Anna Arbeiter**  
10519  
K 1, 22 Gebr. Rothschild K 1, 22

**Reinigungs-, Flach- und Stehpulte**  
Aktien-, Registratur- und  
Bücherschränke etc.  
**D. Aberle, G 3, 19.** Fernspr. 2216.  
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch. 3190

**Groß. Hof- u. National-Theater**  
**MANNHEIM**  
Montag, den 15. Januar 1912.  
25. Vorstellung im Abonnement D.  
Neu einstudiert:  
**Sappho**  
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer  
Regie: Emil Heller  
Besetzung:  
Sappho Margarete Faischt  
Egeon Georg Köhler  
Eucharis Julie Sander  
Phokle, Dienerinnen Sappho, Marianne Kuh  
Phaon, Elvane Kazi Schreiner  
Ein Handmann Otto Schmale  
Eine Dienerin Jenny Dotter  
Dienerinnen, Knechte und Landknechte  
Soffeneröffnung 7 Uhr. Aufh. 10 Uhr. Ende geg. 10 Uhr  
Nach dem 3. Aufzuge größere Pause  
Kleine Preise

**Kaufmännischer Verein**  
Mannheim G. B.  
Donnerstag, 16. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr  
im Saale des Reichardtshofes  
**Vortrag**  
des Herrn Schriftstellers Hart Hebel hier, über  
„Wagner und Nietzsche“  
Für Nichtmitglieder sind Logesortien à M. 1.—  
zu haben: in unserem Bureau, in der Hofmusikanten-  
handlung von Carl Ferd. Deibel, im Verkehrsverein,  
bei Brodhoff & Schwabe, bei H. Donscher hier und  
bei Ed. Theile in Ludwigshafen a. Rh.  
Die Saalplätze werden pünktlich 8 1/2 Uhr geschlossen.  
Der Vorstand.

**Berein für jüdische Geschichte und Literatur.**  
Montag, den 15. Januar, abends 7 1/2 Uhr,  
im Kasino: Saal, R. 1. 1: 68988  
Frau Kläre Schmidt-Romberg-Heidelberg  
und  
Frau Johanna Simon-Friedberg-Heidelberg:  
**Rezitationsabend**  
wora wir unsere verehrl. Mitglieder und deren An-  
gehörige einladen.  
— Gaste sind willkommen. —  
Der Vorstand.

**Goldverkehr**  
Wer leiht einem Kauf-  
mann in sicherer  
Stellung  
**2500 Mark.**  
Für u. Selbstgebern. Weg-  
monatliche Zahlung von  
100 Mk. Bürgschaft kann  
geleistet werden. Offerten  
unter W. A. 12278 an die  
Expedition S. Bl.

**Kakao**  
garantiert reine  
Qualitätsware  
von **90 Wg.** an  
per Pfund  
Deutsch-Holländisches  
Kakao-Korlor Mannheim  
Detailgeschäft E1, 13  
Tel. 5089.

**Walzer u. Rheinländer**  
Wer bis Fastnacht  
Walzer offen und Rheinländer,  
Frachaise noch erlernen will, bitte sich  
sofort zu melden. 20830  
**A. Arno, Rhoinhäuserstr. 6, III.**

**Tägliche Künstlerinnen - Konzerte**  
im Börsenkafé Damenorchester  
Clara Madl  
**Café Carl Theodor**  
Pariser - amonorchester Schmitt,  
Grosses internation. Repertoire, oblige  
Repräsentation, aristokratische Konzerte. 19091

**Unterrichts-Kursus**  
für Damen u. Herren in der Vereinfacht. Deutschen  
Stenographie, System Stenotachygraphie.  
Unterrichtsdauer nur 10 Stunden. — Gebühr-  
ung für Lehrenteril und Kostloger 3.— Mk., am Groß-  
mungsabend zahlbar. 68998  
**Zentral-Verein für Stenotachygraphie.**  
**Wilder Mann N 2, 13**  
täglich Konzert  
erstklassiger Damenkapelle.

**2000 Mk.**  
Jahrl. Uebernahm bei An-  
kauf eines Wohnhauses in  
Kolonialwarengeschäft,  
welches freibriefsbehaftet  
u. sehr günst. Beding. u.  
mit nur einer Doppelbel-  
lastet, veräußert wird.  
Weil. Offert. unt. 68997  
an die Exped. S. Bl.

**Monogramstickerer**  
**Carl Hauffe N 2, 14**  
Tel. 2804, nur vis-à-vis M 2.  
61467  
**Unterricht**  
Besitzt Dolmetscher u.  
Uebersetzer ems schiebt sich für  
Uebersetzungen aus der ita-  
lienischen Sprache u. in  
dieselbe, sowie im Geg. von  
ital. Unterricht. Off. u. Nr.  
65378 an die Exped. S. Bl.

**Pianos**  
von **425** Mk. an. 18143  
**Pianos zur Miete**  
pro Monat von **6** Mk. an.  
**A. Donecker, L 1, 2.**  
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Bardax.

**Frau El. Guggenbühler-Hanfstaing!**  
Lehrerin für Sologesang  
(Oper und Konzert) 18001  
**A 2, 3 Mannheim A 2, 3**

**Vermischtes**  
**M. 1.20**  
Kostet eine neue Uhrfeder  
einsetzen, Glas und Zeiger  
je 20 Pf. Andere Reparatur,  
Ebenfalls bill. und Garant.  
Neue Uhren und Gold-  
waren zu billigen Preisen.  
**Leop. Pfeiffer, Uhrmacher**  
Q 4, 9, nah Habereckl.  
60223

# Weisswaren- und Wäsche-Verkauf

## Ungewöhnlich vorteilhafte Gelegenheitsposten!

### Damen-Wäsche

- Damen-Hemden Vorderabschluss Kretonne mit Spitzen . . . Stück 95 Pfg.
- Damen-Hemden mit Stickerei, Feston und Bördchenverzierung . . . Stück 1.10 Mk.
- Damen-Hemden Herzpasse, m. schön. Stickerei-Achselabschluss . . . Stück 1.35 Mk.
- Damen-Hemden hervorragend. Fantasiesachen in ehlicher Ausführung 1.95, 1.65 Mk.

### Damen-Wäsche

- Damen-Jacken Croisé mit Spitzen . . . . . 95 Pfg.
- Damen-Jacken Croisé mit Umlegekragen festoniert Stück 1.25 Mk.
- Damen-Jacken Croisé mit Umlegekragen, Feston u. Fältchen Stück 1.55 Mk.
- Damen-Jacken Croisé in verschied. Ausführung mit eleg. Stickerei 1.95 Mk.

### Damen-Wäsche

- Damen-Beinkleider Croisé mit Festonbördchen . . . . . Stück 95 Pf.
- Damen-Beinkleider Croisé gute Qualität, gebogt . . . . . Stück 1.15 M.
- Damen-Beinkleider Croisé mit Stickerei oder gebogt mit Hohl-saum oder mit Fältchen . . . . . Stück 1.50 M.
- Damen-Beinkleider Croisé mit eleg. Stickerei, Fältchenverzierung Stück 2.25 M.

### Kinder-Wäsche

- Mädchen-Hemden gute Qualität Grösse 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 Stück 95 40 45 50 55 60 65 75 85 95 Pf.
- Mädchen-Hosen gute Qualität Grösse 35 40 45 50 55 60 65 70 Stück 50 60 70 80 90 100 110 120 Pf.
- Knaben-Hemden gute Qualität Grösse 40 50 60 65 70 75 80 Stück 70 80 90 100 115 130 155 170 Pf.

### Bettwäsche

- Damast-Bezüge 1 1/2 schläfrig aus soliden Stoffen . . . . . Stück 290
- Damast-Bezüge 1 1/2 schläfrig in seidensartiger Ausst. Stück 390
- Damast-Bezüge 1 1/2 schläfrig hervorragende Qualität, moderne Dessins 450

### Besonders vorteilhafte Posten zu ausserordentlich billigen Preisen:

- Hemdentuche-Kretonne ca. 78,90 cm breit gute Fabrikate 18, 25, 35, 45, 55 Pfg. und höher
- Croisé geräumt ca. 80 cm breit . . . . . 25, 35, 42, 50, 60 Pfg. und höher
- Piqué in kleinen Dessins ca. 78,90 cm breit . . . . . 38, 45, 55, 70, 80 Pfg. und höher
- Damast ca. 130 cm breit glanzreiche Qualitäten . . . . . Meter 65, 95, Pfg. 125, 150 Mk. und höher
- Damast ca. 130 cm breit, bordsau, schöne Qualitäten Meter 85 Pfg. 125, 150 Mk. und höher
- Bettuch-Kretonne gediegene Qualitäten ca. 150 cm sehr preisw. Angebot breit Meter 75 Pfg. 110 125
- Bettuch-Halbleinen ausserord. ca. 120 cm preiswert breit Meter 95 Pf. ca. 105 cm breit Meter 125 150

### Erstlings-Hemdchen

Stück 10, 25, 30 Pfg.

### Handtuchstoffe grau

Meter 10, 15, 25, 38, 45 Pfg.

### Bettwäsche

- Ueberschlagtücher Kretonne gebogt, ca. 160-225 cm . . . Stück 3.15 M.
- Ueberschlagtücher Kretonne gebogt, ca. 190-250 cm . . . Stück 3.50 M.
- Ueberschlagtücher Kret. gebogt, mit Säumchen, ca. 180-250 cm St. 4.25 M.

### Tischtücher

- Tischtücher weiss Grösse 100-120 cm . . . . . Stück 95 Pf.
- Tischtücher weiss Jacquard Grösse 100-150 cm . . . . . Stück 1.25 M.
- Tischtücher weiss Jacquard, 120 bis 150 cm hervorragende Qual. St. 2.95 M.

### Tischtücher

- Tischtücher weiss Damast Gr. 110-150 cm, sehr preiswert St. 1.25 M.
- Tischtücher weiss 1/2 Leinen Gr. 115-150 cm, mod. Dessins St. 2.25 M.
- Tischtücher weiss 1/2 Leinen Gr. 130-150 cm, schöne mod. Dessins 2.95 M.

### Servietten

- Servietten weiss einzelne enorm billig . . . . . Stück 25 Pf.
- Servietten weiss Damast Grösse 60-60 cm . . . . . Stück 38 Pf.
- Servietten weiss 1/2 Leinen Grösse 60-60 cm . . . . . Stück 48 Pf.

### 5 Posten Stickereien Deutsches und Schweizer Fabrikat

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
Stück 55 Pf.	Stück 75 Pf.	Stück 95 Pf.	Stück 1.25 M.	Stück 1.75 M.

### 5 Posten Untertailen

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
Stück 55 Pf.	Stück 75 Pf.	Stück 95 Pf.	Stück 1.25 M.	Stück 1.75 M.

### Handtücher

- Handtücher enorm billig, abgepasst grau, 37/85 cm . . . Stück 15 Pf.
- Handtücher sehr preiswert, weiss mit rot Borden Gr. 40/100 . . . Stück 30 Pf.
- Handtücher vorteilhaft. Angebot weiss m. rot. Kante, Gr. 50/100 Stück 40 Pf.

### Welt unter Preis! Kretonne

gute Qualität. Coupon von 10 Mtr. nur **3.90** Mk.

### Gläsertücher

- Gläsertücher rot weiss kariert . . . . . Stück 15 Pf.
- Gläsertücher rot/weiss/blau/weiss kariert, Halbleinen, 56/56 cm Stück 20 Pf.
- Gläsertücher Ia. Qualität, Panama gew. rot/weiss kar. 28 Pf.

### Welt unter Preis! Kretonne

gediegene Ware. Coupon von 10 Mtr. nur **4.50** Mk.

### Handtücher

- Handtücher Gerstenkorn abgepasst, Gr. 40/100 . . . . . Stück 24 Pf.
- Handtücher Gerstenkorn abgepasst, Gr. 50/100 . . . . . Stück 32 Pf.
- Handtücher hervorragende Qualit. abgepasst, Gr. 50/100 . . . . . Stück 40 Pf.

### Taschentücher

- weiss Linnen 1/2 Dutzend 45 und 75 Pfg.

### Taschentücher

- gebrauchsfertig 1/2 Dutzend 90 Pf. und 1.25 M.

### Kissenbezüge

- gebogt, sehr preiswert Stück 50 und 75 Pf.

### Kissenbezüge

- mit Einsätze 85 Pf. mit Stickerei od. Einsätze mit Fältchen 1.10 M.

### Kinder-Lätzchen

- zum Ausstechen Stück 7 und 20 Pf.

### 3 Posten Stickerei-Unterröcke

Posten I	Posten II	Posten III
mit schön. Stickerei Stück Mk. 1.25	mit breitem Stickerei-Volant . . . Stück Mk. 2.50	wunderb. Qualitäten reizende Stickerei St. 3.90

### Jabots und Kragen

- zum Ausstechen . . . . . Stück 25 Pf.

### 4 Posten

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Stück 1.75 Mk.	Stück 2.25 Mk.	Stück 2.90 Mk.	Stück 3.50 Mk.

### 2 Posten

Posten I	Posten II
Stück 2.45 Mk.	Stück 3.90 Mk.

Billige Sonder-Angebote aus unserer Gardinen-Abteilung  
Posten  
Erbstül-Stores  
bedeutend unter bisherigem Preis  
Stück 15.00 8.50 5.25 3.90

Im Lichthof auf Extra-Tischen ausgestellt  
**RESTE und ABSCHNITTE**  
in Croisé, Pique, Damassé, Krettonne, Halbleinen, Linnen, Handtuchstoffe etc. etc.  
zu fabelhaft billigen Preisen.

Billige Sonder-Angebote aus unserer Gardinen-Abteilung  
Ein grosser Posten Gardinen, abgepasst  
Restbestände besonders preiswert  
Fenster 2 Flügel: 10.50, 6.50, 2.90 Mark  
Gardinstoffe, in grosser Auswahl  
zu sehr billigen Preisen.

# Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2

Grüne Rabatmarken!

Mannheim

Grüne Rabatmarken!

K 1, 1-2